

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: [Ausgabe vom 22.05.2017](#), Seite 6 / Ausland

Von Jürgen Heiser

23.05.2017

Bejubelte Heimkehr

Der puertoricanische Freiheitskämpfer Oscar López Rivera besucht seine alte Wirkungsstätte, den Chicagoer Stadtteil Humboldt Park



Herzlicher Empfang: Oscar López Rivera wird am 18. Mai in Chicago als Held gefeiert
Foto: AP Photo/Charles Rex Arbogast

Kau aus US-Haft in seine Heimat Puerto Rico entlassen, flog der Unabhängigkeitsaktivist Oscar López Rivera am vergangenen Donnerstag wieder in die Vereinigten Staaten. Dort bereitete die puertoricanische Gemeinde des Chicagoer Stadtteils Humboldt Park dem 74jährigen einen warmherzigen Empfang. Vom scheidenden US-Präsidenten Barack Obama im Januar begnadigt, war López zunächst in den Hausarrest nach San Juan, der Hauptstadt Puerto Ricos, überstellt und dort am vergangenen Mittwoch endgültig in die Freiheit entlassen worden. Nur einen Tag nach dem Ende seiner 36jährigen Tortur als politischer Gefangener in US-Gefängnissen kehrte López nun wieder in die Stadt zurück,

in die er als Teenager mit seiner Familie wegen der katastrophalen sozialen Lage in seiner karibischen Heimat emigriert war.

Die *Chicago Tribune* schrieb, es habe am späten Donnerstag nachmittag so ausgesehen, als seien »ausnahmslos alle Einwohner des Stadtteils auf den Beinen«, um López zu empfangen. Eine unüberschaubare Menge jubelte dem »Mandela von Puerto Rico« mit puertoricanischen Fahnen, Musik und Gesang zu. Am Arm seines jüngeren Bruders José und begleitet von seiner Chicagoer Anwältin Jan Susler durchschritt der von der langen Haft gezeichnete López lächelnd und händeschüttelnd die begeisterte Menge. Darunter waren viele Schüler der zweisprachigen »Dr. Pedro Albizu Campos High School«, die López mit seinem Bruder und anderen Aktivisten vor Jahrzehnten gegründet hatte, um dem Nachwuchs des damals noch völlig heruntergekommenen Viertels eine Perspektive zu bieten.

Der offizielle Empfang fand auf der zur Bühne umfunktionierten Frontveranda der »Casita de Don Pedro y de Doña Lolita« statt, eines zu Ehren der beiden legendären Independentistas Pedro Albizu Campos und Lolita Lebrón gebauten Gäste- und Kulturhauses des »Puerto Rican Cultural Center«. Beide waren ebenfalls Jahrzehnte in US-Knästen eingesperrt. Stadtrat Roberto Maldonado begrüßte López mit den Worten, dies sei eine »ganz besondere Heimkehr«, denn »Oscars feste politische Haltung hat uns alle hier inspiriert«. Viele Unterstützer skandierten »Oscar ist frei! Endlich frei!«

In seiner kurzen Ansprache erklärte López mit bewegter Stimme, in den Jahrzehnten seiner Haft habe er aus »tiefstem Herzen niemals die Hoffnung verloren, wieder heimzukehren«. Er liebe sein altes Viertel, in dem er viele Jahre als Stadtteilaktivist gelebt und gearbeitet habe. »Was die Zukunft Puerto Ricos betrifft, glaube ich fest an die Jugend«, sagte López. Sie habe die Kraft, »alles zu überwinden«. Seine Rede schloss er mit den Worten: »Es lebe das freie Puerto Rico! Es lebe Palästina! Es lebe eine bessere, eine gerechtere Welt! Wir alle müssen dafür kämpfen, sie möglich zu machen!«

Über Jahre hatten sich vor allem die Einwohner von Humboldt Park im Rahmen der ständig wachsenden internationalen Solidaritätsbewegung mit Veranstaltungen und Demonstrationen an der Freiheitskampagne für López beteiligt. An etlichen Mauern und Häusern des Viertels dokumentieren Wandgemälde diesen Kampf. Entlang der Hauptstraße Division Street, hier von allen »Paseo Boricua« genannt, waren Fenster und Türen mit Willkommensplakaten geschmückt.

Nach Abschluss des offiziellen Empfangs an der Casita ging López einem großen Demonstrationszug zu einer nahe gelegenen Straße voran, wo Stadtrat Maldonado feierlich ein neues Straßenschild enthüllte. Seit Donnerstag heißt die ehemalige North Mozart Street nun »Oscar López Rivera Way«. Maldonado erklärte dazu, der Stadtteil ehre López damit, weil er »Treue gegenüber seinen Überzeugungen, Prinzipien und zu seinen puertoricanischen Wurzeln« bewiesen und »leidenschaftlich für die Rechte der Latinos und Schwarzen von Chicago gekämpft« habe.

Gegenüber der *Chicago Tribune* nannte Carlos Alberto Torres die Rückkehr seines Compañeros nach Chicago den »Höhepunkt einer großen Odyssee«. Torres hatte wie López als Unabhängigkeitskämpfer wegen »Verschwörung zum Umsturz der US-Regierung« Jahrzehnte in US-Gefängnissen gesessen.